

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Telgte

Vorsitzender: Klaus Resnischek, Quellenweg 11, 48291 Telgte

Telgte, den 13.12.2018

Rede aus Anlass der Verabschiedung des Haushalts 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Haushaltsplan 2019 mit einem Gesamtvolumen von 42 Mio € ist sehr kompakt und ambitioniert aufgestellt. Er weist trotz guter Gewerbesteuerschätzung von 11 Mio € am Jahresende 2019 ein Defizit von ca. 1,4 Mio € aus, das nur teilweise aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann. Dicke Ausgabenbrocken sind natürlich neben der Kreisumlage die Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden, etc. (ca. 5 Mio €) und die Unterhaltung von Straßen, Wirtschaftswegen, Grünanlagen, etc. (ca. 3 Mio €). Es sind u.a. Investitionen in neue Baumaßnahmen bei Städtischen Gebäuden (ca. 12 Mio

€) geplant, die teilweise nur durch neue Kredite in Höhe von 6 Mio € finanziert werden können. Das ist bedenklich, weil im Jahr 2019 der Schuldenstand der Stadt Telgte auf eine Rekordhöhe von 25 Mio € steigt. Das ist ganz klar eine Verschiebung der Kosten in die nächste Generation. Hier können wir nur hoffen, dass es künftig bei steigenden Zins- und Tilgungszahlungen keinen Einbruch bei den Gewerbesteuern gibt, denn das wäre fatal für die nächsten Haushalte. Ich unterstelle mal, das Telgte nicht Spitzenreiter im Kreis Warendorf bei den Grundsteuern werden möchte.

Wir hatten einen Antrag gestellt, einen weiteren Einstieg in die soziale Gerechtigkeit im Rahmen der Elternbeiträge für die OGS-Betreuung in den Grundschulen vorzunehmen. Hier hatten wir den Fokus besonders auf die Familien mit einem Bruttojahreseinkommen bis 25.000 € (fast 40% aller OGS-Kinder kommen aus diesen Familien) gelegt. Nach Abzug von Steuern, Abgaben und Miete bleibt diesen Familien sehr wenig zum Leben, sodass ein Elternbeitrag zur OGS von derzeit 35 € monatlich sehr weh tut. Deshalb hatten wir beantragt, diese Familien deutlich zu entlasten. Das hätte die Stadt nur insgesamt

ca. 40.000 € gekostet. Aber die Mehrheit von CDU und FDP hat dieses rigoros abgelehnt. Für uns ist unverständlich, wie man bei diesem Thema so kaltherzig sein kann. Sogar von der Stadtverwaltung kam das Argument, man müsse auch in der niedrigsten Einkommensgruppe einen monatlichen Beitrag erheben, damit nicht zu viele Kinder in die OGS gehen. Für mich eine deprimierende Aussage. Wo bleibt denn da der Bildungs- und Integrationsauftrag? Wir werden nicht locker lassen und im Frühjahr 2019 eine öffentliche politische Diskussion starten und im Rat einen neuen Entwurf der OGS-Beitragssatzung einbringen mit dem Ziel, die Familien mit einem ganz geringen Jahresverdienst zu entlasten. Wir müssen allen Kindern in Telgte ermöglichen, in den Genuss des Teilhabepaktes zu kommen.

Mittlerweile stellen wir fest, dass auch in unserer Stadt mittlerweile die Schere zwischen arm und reich deutlich auseinander klafft. Ich habe eben beschrieben, dass durch eine Auswertung des Kämmerers belegt der Anteil der armen Familien bei den OGS-Schülern knapp 40% beträgt. Die zweitgrößte Gruppe (knapp 30%) der Eltern bei den OGS-Schülern befinden sich in der Einkommensgruppe ab 85.000 €. Wenn das keine Schere ist, die weit offen steht.

Zu dieser Thematik passt auch eine Meldung in der WN vom 04.12.2018, dass 34% der Beschäftigten im Kreis Warendorf eine Mini-Rente droht, die unterhalb der staatlichen Grundsicherung liegt. Das nennt man klassisch Altersarmut.

Sehr verwundert war ich über die Diskussion zu einem CDU-Antrag zur Erstellung einer Kosten-Nutzenanalyse für einen Mietspiegel der Stadt Telgte, den es bisher noch nicht gibt. Da hat doch glatt die Stadtverwaltung behauptet, der Anteil an Eigenheimen läge bei 76% und deswegen würde es sich nicht lohnen, einen Mietspiegel zu erstellen. Was ist denn mit den anderen 24% an Bürgerinnen und Bürgern, die kein Eigenheim haben? Haben die nicht vielleicht auch ein Anrecht darauf zu erfahren, ob ihre Miete ortsüblich ist oder niedriger oder höher liegt? Städte wie Greven und Warendorf haben z.B. einen Mietspiegel. Mit Einführung der Mietpreisbremse spielen die Mietspiegel eine zentrale Rolle, um die ortsübliche Vergleichsmiete zu ermitteln. Weiterhin bezweifle ich den von der Stadtverwaltung genannten Wert von 76% Eigenheimbesitzern. Weiß denn die Stadtverwaltung von jedem Eigenheim, ob dort nur die Eigentümer

wohnen oder ob es doch vermietete Wohnungen dort gibt? Gott sei Dank ist der Antrag mehrheitlich angenommen worden und der Prüfauftrag muss von der Stadtverwaltung erledigt werden.

Gefreut hat uns, dass der Prüfauftrag der Grünen einstimmig angenommen wurde, dass die Verwaltung eruieren muss, welche Auswirkungen die Auflösung der städtischen Wirtschaftsbetriebe, der Bädergesellschaft und der Bürgerhaus-GmbH hat mit dem Ziel, die Aufgaben und das Vermögen dem städtischen Kernhaushalt zuzuführen. Hier muss endlich mal die notwendige Transparenz und Effektivität geschaffen werden. Wir haben im letzten Jahr beantragt, die Gewinne aus den Wirtschaftsbetrieben in den städtischen Haushalt zu übertragen. Das ist seinerzeit mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Die Auflösung der Wirtschaftsbetriebe ist für uns eine konsequente Weiterentwicklung unserer Idee aus dem letzten Jahr. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

Insgesamt weist der Haushalt aber viele Ansätze in die richtige Richtung aus. Wir investieren in die Schulen, wie z.B. der Erweiterungsbau an der Grundschule in

Westbevern, die Sanierung der 3-fach-Turnhalle am Schulzentrum und der Umbau von Klassenräumen incl. Musikraum und EDV-Raum an der Sekundarschule. Weiterhin soll die Feuerwehr eine neue Drehleiter bekommen. Geplant ist auch der neue Bahnübergang an der Warendorfer Straße sowie der Ausbau mehrerer Gemeindestraßen u.a. im Gewerbegebiet Kiebitzpohl, ferner Wirtschaftswege und auch Fahrradwege. Alles Schritte, die notwendig und richtig sind. Deshalb werden wir selbstverständlich auch diesem Haushalt zustimmen, zum Wohle und im Interesse der Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt.

Sehr geehrter Herr Herzig, Ihnen und Ihren Mitarbeitern möchte ich einen ganz großen Dank aussprechen. Sie haben eine hervorragende Arbeit gemacht und uns immer sehr gut bei unseren Fragen begleitet. Danke!

Meine Damen und Herren,
ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Klaus Resnischek